



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Schweizerisches

Volks-Liederbuch.

Anfuehren, Alpen-, Vaterlands-, Frei-
heits-, Kriegs- und Soldatenlieder, Lieder
der geselligen Freude, der Liebe und Freunds-
chaft 2c.

Gesammelt und herausgegeben
von
Franz Gluri.

Dem.

Druck und Verlag von J. A. Weingart.

1848.

Schweizerisches
Volks-Liederbuch.

**Rubriken, Alpen-, Vaterlands-, Freiheits-, Kriegs-
und Soldatenlieder, Lieder der geselligen Freude, der Liebe
und Freundschaft 1c.**

Gesammelt und herausgegeben

von

Franz Sturi.



BERN.

Druck und Verlag von J. A. Weingart.

1848.

V o r w o r t.

Alles lodt in unserem lieben Vaterland zum Gesang; der Väter Heldenthaten, unsere fünfhundertjährige Freiheit, hohe nationale Begeisterung, Glück und Wohlstand der Bewohner, unsere majestätischen, hoch in die blauen Aethersräume strebenden Gletscherfirnen, bald in blendender Farbe der Unschuld, bald im rosenrothen Gewande der Liebe, bald im lichten Glanz der Regenbogenfarben in's Thal herniederschauend, die wirthlichen Alpen mit ihren herrlichen Alpenrosengärten und himmelanstrebenden Fels Thürmen, wo die Gemse munter sich schwingt und der Adler hoch über schroffen Gründen schwebt; wo großer Weltenströme Quell entspringet und reine Lüfte spielen so hell und klar; wo fette Weiden blühen, belebt mit fröhlichen Hirtenfamilien und prächtigen Heerdenreihen, wo schon der rollende Donner der Lawine, das wilde Gebräusch der Sturzbäche, das sanftere Rauschen der wie flatternde Silberfahnen über himmelhohe Felsen wallenden Staubbäche mit dem melancholischen Alphornklang und dem lieblichen Geläute der Heerdenglocken eine erhabene Musik bilden; die

hochromantischen Thäler mit ihren spiegelnden Seen, schimmernden Silberflüssen, prangenden Saaten und Feldern, bestreut mit blühenden Dörfern und Städten, anmuthigen Hügeln und schattigen Wäldern; ja das ganze, herrliche Buch unserer Natur, geschrieben von Gottes Hand, ladet ein zu singen und zu preisen den Schöpfer von so vielem herrlichen, im Gesange stets neu anzufachen und zu beleben die Flammen der Gottes-, Freiheits- und Vaterlandsliebe, der reinsten und hehrsten Freude und Liebe.

Reich wie an Naturschönheiten ist unser Vaterland auch an Liedern, aber sie liegen zerstreut umher, wie die Blumen auf den Wiesen. Ich habe davon das Schönste und Beliebteste gesammelt, daraus einen Kranz gewunden, den ich als einen kleinen Beitrag zur Pflege des Volksgesangs auf den Altar des Vaterlandes lege.

Mit besonderer Rücksicht habe ich der Lieder in der Volkssprache gedacht. In Sprache, Denk-, Gefühls- und Anschauungsweise wie aus dem Volke herausgeschnitten, sind sie ihm zugänglicher, verständlicher und sprechen schneller und tiefer an sein Gemüth. Die Volkssprache ist bei uns eigentliche Nationalsprache, sie ist so innig verwoben mit unseren Sitten und Gebräuchen, daß sie zu vernachlässigen, oder sie durch das Schriftdeutsch gänzlich zu verbannen so viel hieße, als den Kern unserer Nationalität Preis geben. Umsomehr verdient die Volkssprache in einer Lieder Sammlung

für das Volk vertreten zu sein, als sie in unsern unvergeßlichen Dichtern Kuhn, Wyß, Gluz, Usteri, Häfflinger, Huber, Minnich, Wysser zu Neuch u. eine so schöne Pflege gefunden. Dürfen wir den unsterblichen Hebel aus dem badischen Wiesenthal auch nach seiner Heimath nicht den Unserigen nennen, so ist er durch die nahe Verwandtschaft seines „Allemanischen“ mit unseren Volksdialekten uns dennoch mehr geworden, als er dem deutschen Vaterlande ist. Was der wackere allemanische Dichter Felner von Hebels Gedichten gesagt, das gilt auch von den Liedern eines Kuhn, Wyß, Gluz u.: „S’goht eim s’Herz e so uf, wemme drinn list, oder lese hört: und wahrli, bi mengem Blättli hätti gern briegget, i d’Auge isch mer s’ Wasser cho, das i d’ Buechstabe dopplet gseh ha. Do hani’s Buechli us der Hand gleit, bis d’ Auge wieder sie trocke gfi: aber was het’s ghulfe? — Usem Herze hanis doch nit brocht, und han au nit wölle: denn es isch mer so wohl gfi, wenn i dra denkt ha, was im Buechli g’stan- den isch: und wenni so denke, wie guet s’wär, in der Welt zsy, und z’lebe mit de Mensche, wenn si alli so g’sinnt wäre, wie’s Breneli und der Hansli u. Me meint geng, es seig leicht, so eifeltig z’schribe, wie d’ Buure uf de Dörfere duß rede. So, so probierets numme wenn der Lust heit: d’ Eifalt und d’ Uschuld, die us em Herze chöme, moli me nit so leicht uf’s Papier, as me glaube möcht;

s'het sini Häggli. Me muesß d' Sache aluege grad wiene Buur; me muesß d'rüber nodenke grad wiene Buur; me muesß im Herze so z'frideu und vergnüegt sy, grad wiene Buur; me muesß ufe Chern grisen und d'Schale falle lo, grad wiene Buur; me muesß blössi sis Herz rede lo, grad wiene Buur, und mit der Buure Sproch so bekannt si, wie mitem Thun und Lasse vo de Buure."

Daß ich übrigens in dieser Sammlung die Lieder in hochdeutscher Sprache keineswegs außer Acht gelassen habe, davon wird man sich bei einem Blick in das Buch sogleich überzeugen. Auch darin und besonders in kräftigen Männergesängen haben vaterländische Dichter, ein Lavater, Nägeli, Ulsteri, Fröhlich, Bornhauser, Weishaupt, Bion, Tobler, C. Schießer, Hegner, Wagner, Bosshard, Sprüngli, Christ, Baumgartner, Schnyder von Wartensee, Fornaro, Ziegler von Hosentruch, Wälti, Krüsi, Greith, Tschudi und viele Andere Herrliches geleistet. Selbst die berühmtesten deutschen Dichter haben unserm Vaterlande, das so lange das Solo der Freiheit unter Europa's Völkern sang, hochbegeisterte Gesänge, die gefeiertsten deutschen Komponisten uns ihre herrlichsten Melodien geweiht. Dafür haben wir uns auch die schönsten Gesänge der Deutschen zu eigen gemacht, die namentlich zur Zeit ihrer Befreiungskriege gegen Napoleon mit einer Begeisterung gesungen, die schönerer Errungenschaften würdig gewesen wäre.

Möge man mir nicht zürnen, daß ich auch das Alte geehrt, wenn ich schönen Melodien zu lieb hie und da ein Lied aufgenommen, das nicht auf der Höhe der Musen steht; möge man auch einem Liedchen ausgelassener Laune, losen Scherzes sein Plätzchen gönnen. Unsittliche Lieder habe ich aus der Sammlung verbannt.

Räthe von freundlicher Seite und Beiträge an schönen Liedern, welche nicht in dieser Sammlung enthalten, werde ich mit innigstem Danke entgegennehmen und bei einer spätern Auflage, oder in einem Supplement, berücksichtigen. Nur bitte ich, soviel als möglich die Namen der Dichter und Komponisten beizufügen.

Wandere nun fort, Büchlein, und werde der Schöpfer recht vieler froher und seliger Stunden. Welle besonders gerne da, wo bei Biedersinn und Tugend Frohsinn mit treuer Liebe und edler Gemüthlichkeit wohnt, wo bei den hehren Worten: Gott, Freiheit und Vaterland die Herzen erglühen, wo in schöner Eintracht Herz und Hand, Wille und That sich vereinen zu allem Schönen und Guten.

Bern, 31. März 1848.

Der Herausgeber.

Inhalt.

	Seite.
I. Lieder in der Volkssprache	1
II. Lieder der Heimath, Vaterlands- und Freiheitslieder	217
III. Kriegs- und Soldaten-Lieder	341
IV. Vermischte Lieder (Lieder des Ernstes und des Scherzes, des Schmerzes und der Lust, der Natur, der Liebe und Freundschaft, Opern-Arien, Jagd-, Turn- und Trinklieder)	439

Zur Notiz und Erläuterung.

Von Seite 577 an sind, um das Buch nicht allzusehr zu vergrößern, die Verse der Lieder fortlaufend gedruckt worden, mit Ausnahme des ersten Verses, welcher im richtigen Versmaße voransteht. Zur Unterscheidung der Seiten fängt jede derselben mit einem großen Anfangsbuchstaben an.

Das Zeichen :: bedeutet so viel als bis oder Wiederholung.

Register.

A.

	Seite
Ach, ich fühl', es ist verschwunden	481
Ach, sie naht, die bange Stunde	622
Ach, wenn es nur die Welt auch wüß'	421
Ach, wie kurze-n-üß' Tage	5
A B C D, Wenn ich dich seh'	651
Ahnungsgrauend, todesmuthig	364
Alles ist mein, hab' ich nur Wein	570
Alles Leben strömt aus dir	443
Alles liebt und paart sich wieder	474
Alles was die Erd' enthält	465
Alles, was wir lieben, lebe	456
Allons, enfants de la patrie	652
Allwärts treu wie Stammgenossen	320
Alphornklang, Alphornklang	241
Als der Freiheit heil'ge Hüter	426
Als ich noch im Flügelkleide	609
Als i bin verwichen zu meim Dienat geschlichen	201
Auf, auf ihr freien Söhne	275
Auf, Brudervolk! auf Volk der Freien	401
Auf der Alm blüh'n gar schöne bunte Blümlein	273
Auf de Berge lebt man frei	200
Auf den Alpenspitzen zündet	278
Auf der Alpen steilen Höhen	473
Auf der Berae freien Höhen	487
Auf, freies Volk! versammle dich	316
Auf, ihr Eingeweihten	454
Auf, ihr Glocken dieses festen Thurmes	230

	Seite
Auf, Matrosen! die Anker gelichtet	491
Auf, muthig, die Höh' ist erstiegen	272
Auf, Patrioten! Kampfgenossen	400
An der Quelle saß der Knabe	464
Arm und klein ist meine Hütte	497
Aus der Wolken höchstem Kranze	236
Aus des Himmels Sternenhallen	640

B.

Bei einem Wirthe wundermild	649
Bei Männern, welche Liebe fühlen	518
Bei uns auf den Alpen da wohnen	222
Bin der kleine Tambour-Weiß	384
Brüder, dem Vaterland	223
Brüder, laßt uns geh'n mitsammen	634
Burgen mit hohen Mauern und Sinnen	430
Bauti! Bunt! Bunt! Bunt!	53

C.

Chleis, Chindli, schloß mer i	79
Chömet, achtet, Meitleni	44
Chumm, Hanso! vor miß Gensterti	82

D.

Das Grab ist tief und stille	578
Das Mütterli geht mit dem Meitschli in Wert	111
Da streiten sich die Leut' herum	522
Das Schiff streicht durch die Wellen	494
Das Volk steht auf, der Sturm bricht los	360
Das Wort, das entquollen aus Jehovah's Mund	447
Dein gedenk' ich, gold'ner Frühlingmorgen	613
Dein gedenk' ich, und ein sanftes Feuer	489
Dem Schweizerjüngling stolz und kühn	925
Denk' i a's Breneli	115
Denkst du daran, als einst im wilden Kampfe	403
Denkst du daran, mein tapf'rer Lagenka	404
Den Wirbel schlag' ich gar so stark	418

	Seite
Der Freiheit Heil, welch' himmlisch Glück	350
Der Himmel lacht und heit're Lüfte spielen	632
Der Hirtenflöte weiche Töne	303
Der Jäger zieht zum grünen Wald	601
Der Knabe Robert, fest und werth	262
Der Mond ist aufgegangen	463
Der Papst lebt herrlich in der Welt	598
Der Ustig wott cho	3
Der Troubadour	490
Der Vogelfänger bin ich ja	600
Des ganzen Dorfes frohe Schaar	602
Die Fahnen wehen, frisch auf zur Schlacht	356
Die hochgepries'nen Namen	335
Die Sonn' erwacht	494
Die Winde wehen	491
Dir möcht' ich diese Lieder weihen	260
Dir weih'n, Helvetia	302
D'Lüt sy fürs grob'i Narre	87
Do händ ihr mi, do bi-ni jo	125
Do züch'-ni dur d'Fründi	185
Dort drüben in mächtigen Festen	334
Dort oben auf jenem Berge	493
Du arme Ma! Du arme Ma	52
Du bist au wieder zitti do	159
Du, du liegst mir im Herzen	502
Du Frühling lirst neime lang	74
Durch des See'es Wogen	269
Du Schwert an meiner Linken	362
Du wirst mir's ja nit übel nehma	210
Drei Worte nenn' ich euch inhaltschwer	496
Droben auf Bergeshöh'n	587
D'Sunne heb hüt grüßli gstoche	88
G.	
Ehle Grafen, Herr'n und Ritter	378
Ehrwürd'ge Riesenhallen	586
Ein Blümchen will ich preisen	288
Eine Heimath sollst du haben	565

Ein Garten ist hier oben.	247
Ein Küßchen, das ein Kind mir schenket	625
Ein Lied will ich euch singen	507
Ein Mädchen oder Weibchen	506
Ein niedliches Mädchen, ein junges Blut	623
Einsam bin ich nicht alleine	530
Einsam, einsam? nein, das bin ich nicht	574
Einsam wandl' ich am Meeresstrande	254
Ein Schäfermädchen weidete	504
Ein Schweizer — das bin ich, ein fröhlicher Hirt	298
Ein Schüz bin ich in des Regenten Sold	616
Ein Senn, ein Sohn der Berge, war	547
Ein Sträußchen am Hute, den Stab in der Hand	635
Einst war ich so froh als Knabe	599
Ein Wamburbusch mit dem Stab in der Hand	588
Endlich sehen wir uns wieder	257
Es chunnt es Weiltli hurtig her	61
Es blies ein Jäger wohl in sein Horn	643
Es blinken drei freundliche Sterne	455
Es fiel ein Reif in Frühlingsnacht	648
Es geht in Unterwalden	250
Es gfallt mer nummen eini	165
Es gibt wohl kein Leben	271
Es hat die Schöpferin der Liebe	619
Es het e Buur es Töchterli	168
Es ist gescheh'n! gesleget hat die Liebe	620
Es ist nichts lustigers 'auf der Welt	406
Es ist nüt schöners uf der Welt	39
Es isch kei sölige Stamme	142
Es kann ja nicht immer so bleiben	503
Es klinget ein Lied von Egypten	427
Es schint mer e Sterne so froh i mis Herz	69
Es schneit doch hüt de ganze Tag	7
Es schlingt sich die Runde	638
Es saß auf grüner Haide	646
Es steigt ein Wandrer den Berg hinan	511
Es Sternli schint in finstret Nacht	109

Es trurig's Stüßli will i zelle	26
Es wallt hoch ob dem Schweizerland	304
Es war ein König in Thule	528
Es zieht mich in die Ferne	514
Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein	58

F.

Feinde ringsum	345
Fessenschloß auf schroffer Bergesspize	263
Fern im Süd das schöne Spanien	515
Fern der Heimath muß ich wandern	563
Freie Männer sind wir	243
Freier Sinn und freier Muth	322
Freiheit, die ich meine	286
Freude, schöner Götterfunken	457
Freut euch des Lebens	484
Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein	467
Freunde, man muß nicht so thöricht sein	580
Freunde, durchziehet das Freie	451
Frisch auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd	369
Frisch auf, mein Lieb, wie Trommelklang	432
Frisch auf, Soldatenblut	421
Frisch auf, wenn noch der Schweizermuth	352
Frisch, spielt e Tänzli	186
Ford're Niemand mein Schicksal zu hören	546
Fort vom grauen Bücherschrank	581
Frohsinn, Frohsinn, liebe Leute	468
Frohlich und frei bin ich, juhei	339
Frohlich und wohlgemuth	539

G.

Gang mer nit über myß Mätteli	101
Gegrüßt seist du, o Land, wo Lieb' und Treue	281
Geist der edlen Ahnen	812
Gefang verschönt das Leben	479
Gib, blanke Schwester, gib uns Wein	628
Gottwitche Guggler! Bist o da	46

Großi Herre, großi Sorge	Seite
Grüß di Gott du grüni Wald	180
Gute-n-Abe Breneli	124
Guten Abend, lieber Mondenschein	191
Gueti Nacht mys Liebeli	573
Gute Nacht, allen Mäden sei's gebracht	43
Gute Nacht, Sternlein klar am Himmel lacht	469
Guet isch's und liebli	470
Guter Mond! du gehst so stille	93
	471

S.

Ha a-n-em Ort es Blüemeli g'leh	18
Ha g'meint i well nit liebe	17
Har Chuechli, ho Lobe! hie unte, hoch obe	137
Harmonie, Harmonie	96
Heh, wie d'Gemshli so lustig springe	59
Hellst, Leutchen, mir vom Wagen doch	597
Hell auf! Sat d' Grille fahre	25
He lustig, ihr Schnabe, wenn i mi nit betrieg	80
Heil dir, mein Vaterland	259
Heimath, Heimath über Alles, über Alles in der Welt	627
Herbei, herbei, du trauter Sängerkreis	387
Herbei zum Bruderbunde	483
Herz, mys Herz, warum so trurig	57
Herz, wohi zieht es di	15
Hinaus, ach hinaus zog des Hochlands kühner Sohn	324
Hinaus! hinaus! es hallt zum Streit	358
Hinaus in des Waldes süßkosende Nacht	582
Hinein! Hinein! hinein! in die Schlacht	343
Hierhere-n ihr Senne	19
Hinder der Chile-n-isch's Pfarrers sy Matte	111
Hoch oben auf Bergesspihen	261
Hoch oben auf schwindliger Höchi	116
Horch, aus Schweizerstamm entsprossen	326
Hörnerklang, Hörnerklang	232
Hört ihr die Glöckchen klingen	521
Hör' uns, Allmächtiger	373
Holbe Eintracht, besser Segen	524

Hoffnung! Hoffnung! dir will ich vertrauen
Hoscho Eisl la mi yne

Seite
542
14

J.

Ja die Heimath, sie seh' ich wieder	517
Ja, Buob! es thut gruone	123
Ja b'chönne d'Weitli wyt u breit	40
Ja bi ne Bergma wohlgemuth, eh ja gut	147
Ich denk' an euch, ihr himmlisch schönen Tage	614
Ich bin vom Berg der Hirtenknab'	233
Ich bin der Doktor Eisenbart	607
Ich hab' die Nacht geträumet	648
Ich hab' ein heißes, junges Blut	518
Ich hab' mein Sach auf Nichts gestellt	625
Ich hab' mich ergeben	277
Ich hatt' einen Kametaden	411
Ich muß in's Feld! ich muß dich meiden	437
Ich saß und spann vor meiner Thür	531
Ich und mein Gläschchen sind immer beisammen	575
Ich weiß ein Land wo Freiheit wohnt	321
Idealdurchwogen, täuschungsvoll betrogen	616
Die Glüchne ist mßs Lebe	11
Lept gang i an's Stünnele	213
Lez, Kräuli, sag mer hünte meh	119
Ich hab scho drei Somma	205
Ich ha scho oft es Weidli g'seh	77
Ich ha-n-es Schäfeli funde	13
Ich ha scho menges Liedli g'hört	179
Ihr Berge lebt wohl	255
Ihr trauten Brüder hier beim Wein	551
Im Anfang isch's nur einerley	176
Ich mag doch grad cho, wenn i will	121
Ich ma nit schöpple hie u da	51
Im Argäu si zwei Liebi	195
Im Feld bei Ostrolenka	387
Im Garten zu Schönbrennen	393
Im neuen Glanze strahlt die Schweiz	294

	Seite
Im Wald, im Wald	535
Im Wald und auf der Haide	615
In dem marmornen Palästen	300
In dem hohen Reich der Sterne	478
In der alten Schenke wieder	552
In der Heimath ist es schön	453
In diesen heil'gen Hallen	536
In einem kühlen Grunde	536
In einem Thal bei armen Hirten	540
In Warschau schwuren Tausend auf den Knien	415
Io, was bi-n-i e glückliche Ma	188
Ist echt da obo Bauwele feil	152
Ist denn Lieben ein Verbrechen	587
Istohne j'tusig mohle	184
I thät so gern heirath'n, sie dürfen mir's glauben	211
Juchhehe! der Winter ist gfloche, n-und i	84
Jüngling! willst du dich verbinden	562
Juhe der Geißbueb bi-n-i ja	8
Juhe! bal cha-n-i wybe	23
Juhe! jes goths uf b' Flueh	131
J weiß mer es Plägli, doch säg i nit wo	71

K.

Kennt ihr das Land, so wunderschön	319
Kennst du das Land, das hoch in Freiheit blüht	289
Kennst du das Land, wo Berge stolz und schön	248
Kennst du das Land, wo die Zitronen blüh'n	555
Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß	642
Kein schöneres Leb'n kann's gar nimmer geb'n	209
Kein schön'rer Tod auf dieser Welt	407
Kommen und Scheiden	559
Komm, lieber Mai, und mache	645
Komm, stiller Abend, nieder	469

L.

Laß die Erde, liebes Mädchen	593
Last hören aus alter Zeit	264

Laßt hören aus neuer Zeit	Seite 421
Laßt tönen freien Sang	423
Laßt uns den Schwur erneu'n	429
Laut tönet durch Berg und Thal	433
Leb' wohl, du theures Land, das mich geboren	438
Lebe wohl, du stiller Frieden	440
Leb' wohl, leb' wohl! die Stunde hat geschlagen	440
Leise, leise, fromme Weise	618
Lieber, kleiner, hold'rer Engel	197
Lieb's Kind, i muess di froge	403
Lo labo, jo loho, lueget vo Berg un Thal	130
Loset, was i euch will sage	185
Los Harri, du muessst wybe	31
Los, wie d'Vögel lieblich singe	70
Lueg! d'Sunne sinkt em Heimeth zue	128
Lütschen! woher und wohin	553

III.

Mei Diendal is harb auf mi	203
Mei Diend'l hat g'sagt	207
Meibli des Oberlands	184
Meine Ruh' ist hin	499
Mein Häuschen steht im Grönem	461
Mein Herz ist im Hochland	446
Mein Herr Vater, will er wohl	602
Mein herzlichstes Schächerl, komm reich mir dei Taperl	649
Mein Lieb' ist eine Nespelerin	554
Mei Schächerl is hübsch! Aber reich is es nit	650
Mei Schas is a Reiter, a Reiter muß sein	212
Mein schön gebautes Vaterland	234
Mich luegt se Wönsch für byp's a	89
Mi heimelet so mild und fründli	107
Mir ist auf der Welt nichts lieber	605
Mir ist halt nie so wohl zu Ruch	680
Mir lüt uff em Land si so lustig und froh	78
Mi Schächli isch brummig und luegt m's nit a	183
Mi Schächli, was trurisch	187

Mit dem Pfeil, dem Bogen	618
Mit frohem Muth und heiterm Sinn	419
Mit Gesang und Tanz sei gefeiert	266
Mit Hörnerklang und Lustgesang	374
Morge früh eh d'Sunne lacht	64
Morgenroth, Morgenroth	405
My's Lieb isch gar wyt unte	174

N.

Nächts um die zwölfte Stunde	381
Nah de Berge, nah de Glüehne	110
Nazion! Nazion! Wie voll klingt der Ton	245
Ne G'sang in Ehre	162
Nei-n-is g'wüs! I ma nit wybe	29
Nicht durch fühle Myrthengänge	413
Nimm deine schönsten Melodien	273
Niene geits so schön u lustig	144
Nun eint vom Doubs bis an die Eiskolossen	296
Nur fröhliche Leute laßt, Freunde, mir heute	612
Noch einmal, Robert! eh' wir scheiden	610
Noch ist Polen nicht verloren! Ob sein Stern erbleicht	389
Noch ist Polen nicht verloren, in uns lebt sein Glück	392

O.

O! chönnst i doch de Berge zue	62
O du mein Vaterland	828
Oeb i sit, öb i lig	184
O horch, der Abendglockenklang	575
O, könnst ich mit des Liedes Ton ausdrücken	105
O, lueg doch, wie isch d'Sunn so müed	149
O Ueli, my-n-Ueli, humm du zu mer z'Chitt	174

P.

Pöreat dem freien Mann	836
Peuple français, peuple des braves	654
Preisend mit viel schönen Reden	557

M.

Reich' mir die Hand, mein Leben	501
Rosen auf den Weg gestreut	643
Ruhest du mein Vaterland	226
Ruhig ist des Todes Schlummer	550

S.

Sah ein Knab' ein Röslein steh'n	561
Salut amis, enlans de l'Helvétie	655
Schaukelt mich, ihr grünen Wellen	444
Schäzzelt, was trurist du, weinist du, chlagist du	170
Schenktisch, auch du einmal	577
Schier dreißig Jahre bist du alt	395
Schlafe, mein Engel! es ruh'n	558
Schlafe, Herzenskönnchen! mein Liebling bist du	569
Schöne Winka! Ich muß scheiden	641
Schlofe soll mi Weidli jo	188
Schloß wohl, schloß wohl im hüele Bett	157
Schön stohd der Meye	92
Schon die Abendglocken klingen	558
Schon naht die Nacht, in stiller sanfter Feier	293
Schwarz und grün, frei und kühn	367
Segen noch nie verschwand	307
Seht die Sängerkahne wehen	372
Seht diese heil'ge Waldkapell	314
Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen	498
Seht, wie der Kampf uns winkt	355
Sei gegrüßt durch unsre Lieber	486
Sei mir zu Land gegrüßt Robin Abdair	639
Seliges Entzücken	549
Sieh', die Rose ist entblättert	637
Sieh' wenn auf wilden Gletschergefilden	306
Sin die Stündli, st i heimli	182
Singe wei mer, frühlich singe	48
Singt Schweizern in der Fremde nie	261
Singt, singt, ihr Schweizerbrüder	288

	Seite
'S isch die Liebe wie ne Wütschi	182
'S isch doch e Pracht	178
'S isch eben-e Wönsch uf Erbe, Simetisberg	170
'S isch nüt Lustigers uf Erbe	67
'S ist ein Schuß gefallen	644
'S ist ime Dorf vor Byte	192
'S Mhetti thuet mi chye	113
Soldatenmuth siegt überall	413
So leb' denn wohl, du stilles Haus	602
Sohn, da hast du meinen Speer	376
Sonst spielt' ich mit Scepter, mit Krone und Stern	513
So viel Stern' am Himmel stehen	635
So willst du wieder einsam mich verlassen	408
Stehe fest, o Vaterland	224
Steh' ich im Feld, mein ist die Welt	424
Steh' ich in finst'rer Mitternacht	412
Steh' nur auf, steh' nur auf, lustiger Schweizerbue	194
Stimmt an mit hellem hohem Klang	325
Stimmt an die Jubelschöre	549
Stimmt, wackre Schweizerbauern	603
Stoßt an, stoßt an, stoßt an, stoßt an	508
Stoßt an! Vaterland lebe! Hurah hoch	541
Sunne, liebi Sunne, wo blibsch au so lang	186

I.

Säue mein Lieb	466
Sraute Heimath meiner Lieben	310
Turner zieh'n	638

II.

Überall bin ich zu Hause	578
Uf-em Metti, daß er thäti	147
Uf em Bergli bin i g'sesse, chüet i numme wieder hi	75
Uf em Bergli bin i g'sesse, ha de Bögli zugeschaut	173
Uf de Bergen-n-isch guet lebe	22
Uf em Bergli mücht i lebe	66
Uf Kanonier! Flugs d's Glas zur Hand	50

Umsonst suchst du des Guten Quelle	Seite
Und hörst du das mächtige Klingen	525
Und gahn=i weit aufe	323
Und 's Bögeli wirblet	173
Und woni uf em Schniidstuhl sit	81
Unsere Berge luegen über's ganze Land	164
Unsere Wiesen grünen wieder	260
Unter allen Bispeln ist Ruh	523
	571

B.

Bater dort in Himmelschöhen	333
Bater, ich rufe dich	349
Baterland, freies Land	246
Baterland! ruh' in Gottes Hand	305
Bater unser, der du bist im Himmel	512
Verglüht sind schon die Sterne	617
Vier Elemente innig gefellt	527
Vom Thuner Märit bi=n=i cho	34
Vom weit entfernten Schweizerland	529
Von der Alpe tönt das Horn	520
Von dir, o Dörschen, soll ich scheiden	510
Von Ferne sei herzlich begrüset	228
Von Lieb' entglüht zog in das Schlachtgefilde	351
Von meinen Bergen muß ich scheiden	280
Von jenem Berge herüber	584
Vor dem Hut auf jenem Holze	251

B.

Wänd=er pha, wänder pha, Loba	189
Wachet auf! Wachet auf	434
Wacht auf ihr Lieder, wacht auf in Herz und Mund	442
Waldesruf, Wandrersbrust	449
Wallst dort leise, heit'rer Mond	452
Wann schlägt mir wohl die frohe Stunde wieder	249
Was vielleicht um Eins	621
Was braucht me=n=i der Schwyz	101
Was sang' ich armer Teufel an	630

	Seite
Was frag' ich viel nach Geld und Gut . . .	637
Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein . . .	589
Was glänzt im Aug' so helle . . .	265
Was glänzt von den Höhen wie Morgengluth . . .	353
Was ist des Schweizers Vaterland . . .	239
Was ist doch o das heimelig . . .	56
Was kann schöner sein . . .	140
Was kracht in den Bergen, was wallt für Dampf . . .	397
Was macht denn der Prater, sag' blüht er recht schön . . .	591
Was schimmert dort auf dem Berge so schön . . .	511
Was singen sie vom Rheine . . .	286
Was so mächtig zieht bei Tages Reize . . .	256
Was wallt für ein langsamer Zug einher . . .	423
Was ziehen so freudig durch's hehre Land . . .	311
Weih' dem ächten Schweizerthume . . .	279
Weib und Kind, schlast wohl zu Haus . . .	422
Weine, weine, weine nur nicht . . .	588
Weit in nebelgrauer Ferne . . .	482
Wenn der Schnee von der Alma geht . . .	197
Wenn die Hoffnung nicht wär' . . .	543
Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n . . .	516
Wenn eine über d'Wyher schreit . . .	32
Wenn ich die Blümlein schau . . .	530
Wenn Jemand eine Reise thut . . .	592
Wenn mein Pfeifchen dampft und glüht . . .	567
Wen-ig es Bure-Chägli wär . . .	42
Wem bring' ich wohl das erste Glas . . .	569
Wer ist ein Mann? — der beten kann . . .	315
Wer ist groß . . .	331
Wer niemals einen Rausch gehabt . . .	594
Wer seine Hände falten kann . . .	437
Wer singt nicht gern, wenn Männerkraft . . .	450
Wie baß isch mer do obä . . .	85
Wie die Trommel ruft ins Feld . . .	357
Wie doch d'Sunn so lieblich strahlet . . .	133
Wie hängt die Nacht voll Welten . . .	476
Wie herrlich ist's im Dunkeln . . .	445

	Seite
Wie lieblich ist's im Wald	586
Wie lieblich tönt's i Berg und Wald	68
Wie schöne Blumen wallen	242
Wie Wetterwolken und wie Starmeswoogen	420
Wie wird mir so bang, da ich scheiden soll	572
Willkommen, o seliger Abend	533
Willst du nicht das Lämmlein hüten	544
Wir fühlen uns zu jedem Thun entflammt	221
Wir glauben all' an einen Gott	329
Wir grüßen dich mit kindlichen Gefühlen	338
Wir grüßen dich, o Land der Kraft und Treue	219
Wir hatten gebauet ein stattliches Haus	528
Wir kommen uns in dir zu baden	480
Wir treten hier in Gottes Haus	370
Wir Schiffersteut, wir braven	577
Wir sind ein festgeschloss'ner Bund	441
Wir winden dir den Jangfernkranz	596
Wo a kleins Hüttle steht, is a kleins Güttele	215
Wo Berge sich erheben	270
Wohlauf ihr Waffenbrüder	348
Wo ich des Lebens Wonne	317
Wo Kraft und Muth in Schweizerseelen flammen, fehlt nie das blanke Schwert beim Becherklang	347
Wo Kraft und Muth in Schweizerseele flammen, fehlt nie der Eintracht Lied beim Becherklang	308
Wo ni geh und steh	208
Wo Schweizerfahnen wallen	375

3.

Zum Eiß wott i — Poh! & Ehrach	54.
Z'Wülen an der Post	154
Zu Lauterbach hab' i mein'n Strumpf verlör'n	214
Zu Straßburg auf der Schanz'	416.
Zu Trommelschlag	354.



Feldjäger-Lied.

(Melodie: Auf, auf, ihr Brüder, und seid stark.)

Mit Hörnerklang und Lustgesang,
Als gleng' es froh zur Jagd,
So ziehn wir Jäger wohlgemuth,
Wenn Noth dem Vaterlande thut,
Hinaus in's Feld der Schlacht.

Wo wackre Jäger Helfer sind,
Da ist es wohl bestellt.
Denn Kunst erhöht uns Kraft und Muth,
Wir zielen scharf und treffen gut,
Und was wir treffen, fällt.

Und färbet gleich auch unser Blut
Das Feld des Krieges roth;
So wandelt uns Furcht doch nicht an,
Denn nimmer scheut ein braver Mann
Fürs Vaterland den Tod.

Erliegt doch rechts, erliegt doch links -
So mancher tapfre Held.
Die Guten wandeln Hand in Hand
Frohlockend in ein Lebensland,
Wo Niemand weiter fällt.

Doch trifft den stets des Feindes Blei?
Verlezt denn stets sein Schwert?
Ha! öfter führt das Waffenglück
Uns aus dem Mordgefecht zurück
Gesund und unverfehrt.

Dann feiern wir ein Heldenfest
Bei Bischof, Bunsch und Wein
Zu Freudentänzen laden wir
Um's aufgepflanzte Siegespanier
Die schönsten Mädchen ein.

Und jeder Jäger preist den Tag,
Als er ins Schlachtfeld zog.
Bei Hörnerschall und Becherklang
Ertönet laut der Chorgesang:
„Wer brav ist, lebe hoch!“

Bürger.